

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 20. Stück.

Sonnabend, den 15. Mai 1847.

**Inhalt.**

Erinnerungen an Frau Kanzler Niemeyer. — Bekanntmachung. — Enthaltensamkeitsache. — Garnison: Einquartierung. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 54 Bekanntmachungen.

**Erinnerungen an Verstorbene.**

Frau Agnes Wilhelmine Niemeyer  
geb. von Köpfen.

Es ist von jeher eine Pflicht dieser Blätter gewesen, von ruhmwürdigen Verstorbenen unsrer Stadt Nachricht zu geben. Um so weniger dürfen wir eine Frau übergehen, welche den Glanz des edeln Namens, dessen Trägerin sie sechzig Jahre lang gewesen ist, durch einen Verein der eigenthümlichsten Vorzüge erhöht hat.

Frau Agnes Wilhelmine Niemeyer war zu Magdeburg am 15. Februar 1769 geboren und mit Sorgfalt und Strenge, wie es damals die Sitte der höhern Stände verlangte, erzogen worden, aber doch schon frühzeitig mit Liebe zur Dichtkunst und Literatur erfüllt. Denn ihr Vater, der Hofrath von Köpfen, ein ausgezeichnete practischer Jurist, war

XLVIII. Jahrg.

(20)

zugleich die Seele der literarischen Montagsgesellschaft, die seit dem Jahre 1769 eine nicht kleine Anzahl von Männern in Magdeburg in sich schloß, die nach ihrem Tagwerke sich an Kunst und Literatur frei erfreuen, nicht aber an jedem Verse kritteln und mäkeln wollten. Außer der Literatur galt im Köpflenschen Hause die Musik sehr viel und der Vater, ohne sie selbst zu üben, erzog seine Kinder mit Eifer, ja fast mit Härte für sie, wodurch auch seine Tochter schon früh den Grund zu jener Fertigkeit und Kennerchaft legte, die sie bis in ihr spätestes Alter bewahrt hat. In dieses Haus nun trat im Jahre 1786 der ordentliche Professor der Theologie zu Halle, D. Niemeyer, und fühlte sich bald dem Vater durch wissenschaftliche Uebereinstimmung befreundet, noch mehr aber angezogen durch der jugendlichen Tochter Reiz und Anmuth, mit deren Hand ihn der Vater am 6. October 1786 beglückte und ihm, wie der Gatte als zwei und siebenzigjähriger Greis schrieb \*), dadurch das größte Geschenk machte, welches er ihm nur immer geben konnte.

An der Seite des Mannes, dem seine Charakteristik der Bibel, seine Orationen und geistlichen Lieder bereits einen sehr geachteten Namen erworben hatten, begann für Frau Niemeyer die glücklichste Ehe, in welcher nach dem Zeugnisse einer achtbaren Zeitgenossin wohl nie von einem oder dem andern Theile ein unfreundliches, unwilliges Wort gesprochen worden ist. Niemeyer fand seine beste Erholung in der liebevollen Pflege und in dem lebendigen Geiste seiner Gattin, deren klarer Verstand überall in zweifelhaften Fällen Rath wußte, und sie an ihrem Theile hatte in ihm den wahren Mittelpunct und die echte Sonne ihres Lebens erkannt. Daher erfreute sie sich auch sehr an den Ehrenbezeugungen, die der gelehrte Mann auf seinen Reisen (Niemeyer reiste bekanntlich sehr gern)

\*) Beobachtungen auf einer Deportationsreise nach Frankreich II. 334.

empfang und war stets seine willige, treue Begleiterin. Die erste Reise ging 1794 an den Rhein, bald nach dem verunglückten Versuche Wöllners und Hermes, die theologische Lehrfreiheit in Halle zu unterdrücken; darauf besuchten beide Gatten (1798) Dänemark und die Hansestädte, Schlesien (1800), Holland (1806), Franken (1820. 1821) und (1823) Pommern und Rügen; die kleinern Ausflüge oder die von Niemeyer allein unternommenen Reisen übergehen wir. Ueberall entzückte Frau Niemeyer durch die Liebenswürdigkeit und Einfachheit ihres Wesens, welche schon längst ihr Haus in Halle zu einem Tempel der edelsten Gastfreihheit geweiht hatten. Die vielseitigen Verbindungen Niemeyers führten ihm eine große Anzahl von Fremden aus allen Ländern zu, und wie leicht und rasch er auch Alles erledigte, so war ihm doch mancher Besuch zeitraubend und er fühlte sich daher sehr erleichtert, wenn er den Fremden zu seiner Frau führen konnte, deren lebhafteste Unterhaltung und thatsächliche Theilnahme Niemanden ohne Bewunderung von ihr scheiden ließ. Die Ausstattung des Hauses war in jeder Beziehung edel und anständig, vornehme Fremde, hohe Militärpersonen, Geistliche, Schulmänner, Gelehrte, Künstler, alle Klassen der Gesellschaft fanden dort gefälligen Eingang, gebildete Unterhaltung, geschmackvolle Bewirthung. Neben dem in Sachen der Wissenschaft und schönen Literatur vor allen Kundigen Hausherrn war sie die feinste, gütigste Wirthin, die unter andern das seltne Talent besaß, mit Leuten aus allen Ständen die Unterhaltung auf den Punct zu führen, der ihnen besonders wünschenswerth war. Und das that sie oft unter den heftigsten körperlichen Schmerzen: aber Selbstvergessenheit und Aufopferung für andre war nun einmal ihr ganzes Leben hindurch ein Hauptzug ihres edeln Herzens. Besonders reizend waren im Niemeyerschen Hause die kleinen Gesellschaften von 12 — 16 Personen, wo die Urbanität des Beisammenseins und die geistreiche Unterhaltung leicht die gute Bewirthung überwog. In solchen kleinen Krei-

\*\*



sen sind auch, wie wir uns erinnern von ältern Frauen gehört zu haben, die Schillerschen Stücke, der Wallenstein und Maria Stuart, in der Handschrift von Niemeyer vorgelesen worden, ehe sie in Lauchstädt aufgeführt wurden, wohin beide Gatten nach der löblichen Halle'schen Sitte jener Zeit häufig zu fahren pflegten. Daher schrieb sich auch wohl die große Vorliebe der Frau Niemeyer für Schiller, der sie am 8. Juli 1803 selbst in Halle besuchte, sich in den Franckeschen Stiftungen umherführen ließ und meinte, sie wären ja wie eine kleine Stadt \*).

Durch den Zauber dieses Wesens herrschte Frau Niemeyer über ein weites Reich von Menschen nah und fern, die mit seltener Treue an ihr hingen und sich es zum Verdienst und Vortheil rechneten, von ihr von Zeit zu Zeit angesprochen oder in Briefen begrüßt zu werden. Wir nennen nur die Namen einiger Verstorbener, Ersch, Gesenius, Jacobs, Nake und Keisig, die Zahl der noch Lebenden ist sehr groß.

Außer diesen vorzüglichen Eigenschaften besaß Frau Niemeyer die einer trefflichen Mutter und Hausfrau in vollem Maße. Der Erziehung ihrer Kinder (es waren funfzehn in ihrer Ehe geboren) nahm sie sich mit großer Liebe und Sorgfalt an, ohne daß die nöthige Strenge vermisst wurde. Ihr Fleiß war unermüdetlich. Nicht nur, daß alle Nährarbeit für die zahlreiche Familie im Hause besorgt ward und durch ihre Hände ging, so unterrichtete sie auch ihre Kinder. Französisch und Englisch lernten die Töchter von ihr (eine Donne heutiger Art würde ihrem deutschem Sinne unerträglich gewesen sein), Englisch auch die Söhne. „Ich sehe noch“, schreibt uns ein vieljährige Mitbewohnerin des Hauses, „ihren Sohn May bei ihr sitzen und den Macbeth übersetzen, dabei nähte sie immer fort, mit mir gewöhnlich an demselben Stücke, und

\*) Erinnerungen der Frau von Wolzogen aus Schiller's Leben II. 249.

ich hatte die Eschenburgsche Uebersetzung neben mir liegen, um darin nachzusehen, was May übersetzte.“ In gleicher Weise beaufsichtigte sie den Musikunterricht der Kinder mitten unter den Geschäften ihrer Wirthschaft. Mäßig, wie sie selbst war, legte sie auch keinen großen Werth auf das Essen, aber sie konnte tüchtig mit der Köchin schelten, wenn nicht Alles so zubereitet war, wie sie es vorgeschrieben hatte: und da war es ganz gleich, ob die Familie sich allein befand oder ob Fremde mit ihr speisten. Umkommen durfte nichts in ihrer Wirthschaft, das kleinste Stückchen Brod; welches die Bedienung umhergeworfen hatte, zerschnitt sie sorgfältig und fütterte damit die Hühner. In allen kleinen Dingen war sie sparsam, in allen großen freigebig, ohne alle Rücksicht auf sich und auf ihre Bedürfnisse, bei allen kleinlichen Dingen, welche sie besorgte, behielt sie immer den freien Blick auf das Ganze.

b.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### Bekanntmachung.

In weiterem Verfolg unserer Bekanntmachung vom 21. April d. J. (17. Stück dieses Blattes) bringen wir zur Kenntniß derer, welche sich gern von den Schritten der Behörden unterrichtet sehen, daß diese letzteren uns die Mittel gewährt haben, bereits seit dem 17. v. M.

täglich 900 Stück Brode zu 4 Pfund für den Preis von 4 Sgr. und

an 700 Meßen Kartoffeln zu 2 Sgr.

an unsre unbemittelten Mitbürger überlassen zu können.

Da die Zeit indeß herannahet, wo Kartoffeln überhaupt nicht mehr, oder doch nicht in guter Beschaffen-

heit zu erhalten sein werden, so müssen wir bei täglich abnehmenden Vorräthen deren Vertheilung nach und nach einschränken, sind aber in Zeiten bedacht gewesen, zu deren Ersatz schönen Reis anzukaufen, den die Herren Bezirksvorsteher sich freundlichst haben bereit lassen, zu dem sehr niedrigen Preise von 1 Sgr. für das halbe Pfund in Päckchen von diesem Gewicht an die Bedürftigen abzugeben, und jetzt schon 220 solcher halben Pfunde täglich ablassen. In diesen Tagen wird, mit eintretender stärkerer Abnahme der Kartoffelvertheilung, die des Reis bis auf 330 halbe Pfunde vermehrt werden, in welchem Verhältniß wir mehrere Monate fortzufahren, ja erforderlichen Falls dasselbe noch zu erhöhen eingerichtet sind.

Unsre Vorräthe an Mehl und Getreide bestehen jetzt noch in 208 Wispel, nachdem seit dem obigen Tage bereits davon zum wohlfeileren Brotverkauf verbacken worden ist, und wir würden hierdurch in den Stand gesetzt sein, auf mehrere Wochen die Versorgung der Stadt zu übernehmen, wenn dies ja wider Erwarten nöthig werden sollte. Da aber ansehnliche Zufuhren zu erwarten sind, indem aus den Preussischen und andern norddeutschen Hafenplätzen bereits viel Getreide nach dem Innern des Landes verschifft worden ist und weit mehr noch in Aussicht steht, sobald, was jetzt unbezweifelt bei der andauernd milden Witterung schon statt gefunden, der Schiffahrtsverbindung mit Rußland Hindernisse nicht mehr im Wege stehen, so dürfen wir gegründete Hoffnung hegen, daß ein solcher Fall um so weniger eintreten werde, als auch die Fürsorge des Hohen Gouvernements zu dessen Abwendung zweckdienliche Veranstaltungen getroffen hat.

Halle, den 12. Mai 1847.

Die städtische Deputation zu Beschaffung wohlfeilerer Lebensmittel.

Enthaltensamkeitssache. Montag den 17. d. M. Abends halb 8 Uhr Vereinsversammlung in dem Missionssaale.

Garnison-Quartierung bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Marienviertel von Nr. 1 bis 220, welche der Ausmietungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die erste Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungs-Kataster befindliche Bruchtheile als voll berechnet.

Halle, den 15. Mai 1847.

Die Servis-Deputation.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
März. April. Mai 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. März dem Postsecretair Zöncke eine T., Johanne Rosine Alexandrine Marie. (Nr. 45<sup>b</sup>.) — Den 12. April dem Zimmergesellen Laue eine Tochter, Christiane Friederike Wilhelmine. (Nr. 1443.) — Den 14. dem Buchdrucker Keimer ein S., Friedrich Adolph Carl. (Nr. 796.)

Ulrichsparochie: Den 16. Febr. dem Zahnarzt Kneißel ein S., Heinrich August Leopold. (Nr. 1659.) — Den 7. April dem Tischlermeister Lippe ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 298.) — Den 25. dem Kaufmann Mertens ein Sohn, Friedrich. (Nr. 402.) — Den 4. Mal eine unehel. T. (Nr. 433.) — Dem Maschinist Sell ein Sohn. (Nr. 1646.)

Moritzparochie: Den 31. März dem Schneidermeister Luge eine T., Christiane Caroline Wilhelmine Minna.

(Nr. 2122.) — Den 20. April dem Maurer Fister ein S., Friedrich Carl. (Nr. 555.) — Den 4. Mai eine unehel. F. — Den 5. ein unehel. S. (Entbindungs-, Institut.)

**Domkirche:** Den 19. März dem Organist Fischer ein S., Friedrich Alwin Wilhelm. (Nr. 227.) — Den 27. dem Schneidermeister Gebhardt ein Sohn, Wilhelm Ernst. (Nr. 353.) — Den 20. April dem Schneidermeister Uebel ein Sohn, Friedrich Hermann Otto. (Nr. 1037.) — Den 24. dem Nagelschmidtsgefelln Klingner eine F., Emilie Bertha. (Nr. 496.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 339.) — Den 27. dem Schuhmachermeister Böge Zwillingstöchter, die erste Bertha Emilie, die zweite todtgeboren. (Nr. 1305.)

**Neumarkt:** Den 19. April ein unehel. S. (Nr. 1209.) Den 24. eine unehel. F. (Nr. 1236.) — Den 28. dem Handarbeiter Möbius eine F., Rosine Henriette. (Nr. 1154.)

**Glauch:** Den 31. März dem Lehrer an den Francke'schen Stiftungen Pudor ein S., Carl Friedrich August. (Nr. 1832.) — Den 8. April dem Bäckermeister Benne ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1714.) — Den 22. dem Handarbeiter Felbrig ein S., Johann Christian Anton. (Nr. 1778.) — Den 29. dem Handarbeiter Fehse ein S., Carl August. (Nr. 1745.) — Dem Wöttchermeister Reiche ein Sohn, Heinrich. (Nr. 1976.)

#### b) Getraete.

**Marienparochie:** Den 6. Mai der Hülfsprediger Freise zu Hörter mit H. L. Wolz. — Den 9. der Ziegeldecker Seydewig mit M. W. Bruchhaus. — Den 10. der Horndrechslermeister Körner mit H. L. Hölstein.



Ulrichsparochie: Den 9. Mai der Zimmermann Ermisch mit J. Ch. Reichel. — Der Schuhmacher Schirtinger mit M. D. Krause.

Moritzparochie: Den 9. Mai der Handarbeiter Keller mit Ch. L. verwittw. Ulfert geb. Claus.

Domkirche: Den 8. Mai der Oberarzt an der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle Dr. Balz mit J. O. S. L. Heros.

Neumarkt: Den 5. Mai der Fleischermeister Busch mit J. S. W. C. Schwarz.

#### e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Mai des Professors Dr. Guericke L., Ernestine Sophie Hildegard, alt 8 W. Zahnen. — Den 6. des Brauknechts Homann Wittwe, alt 82 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 4. Mai der Handarbeiter Niewerth, alt 80 J. Altersschwäche. — Des Maschinist Zell S., alt 1 W. 1 T. Kinnbackenkrampf. — Den 6. des Schneidermeisters Hartig S., Richard, alt 2 W. 2 W. Krämpfe. — Den 7. die unversehrte Johanne Wilhelmine Cramer aus Quersfurt, alt 26 J. 4 W. Wassersucht. — Des Musikus Wilschauer S., Hugo, alt 9 W. Darmentzündung.

Moritzparochie: Den 3. Mai des Invaliden Richter Ehefrau, alt 56 J. Lungenentzündung. — Den 5. der Salzlödermeister Andreas Christoph Hesse, alt 51 J. Wassersucht. — Des Handarbeiters Steinwachs Wittwe, alt 68 J. Blutgang. — Den 7. eine unehel. T., alt 1 W. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Jahn Wittwe, alt 55 J. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 4. Mai des Schmiedemeisters Gesch.  
 Fe S., Alwin Hermann Eduard, alt 2 W. 2 B. 1 E.  
 Abzehrung. — Den 5. des Lohgerbermeisters Schö-  
 nerstedt Wittwe, alt 71 Jahr, Altersschwäche. —  
 Den 9. der Schuhmachermeister Naumann, alt 46 J.  
 9 W. Lungenentzündung.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Mai 1847.

Weizen	4	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	4	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	4	„	11	„	3	„	„	4	„	16	„	3	„
Gerste	3	„	11	„	3	„	„	3	„	13	„	9	„
Hafer	1	„	22	„	6	„	„	1	„	28	„	9	„

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
 von D. K. G. Jacob.

### Bekanntmachungen.

Die in der Nähe der Elisabethbrücke belegene sogenann-  
 te Spitzwiese von 28 Morgen 129 □ Ruthen soll  
 auf die sechs Jahre 1847 bis 1852 verpachtet werden.  
 Der Pachtungstermin wird

Donnerstag den 20. d. M.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr  
 auf dem Rathhause statt finden.

Halle, den 11. Mai 1847.

Der Magistrat.

### Gefundene Sachen.

Eine Papierrolle, Kupferstiche enthaltend, in der  
 Droschke Nr. 10. Halle, den 10. Mai 1847.

Der Magistrat.

## A u c t i o n.

Montag den 17. d. M. Nachmittag 2 Uhr werden in dem neuen Auktionslocale hier auf dem Hofe des Königl. Land- und Stadtgerichts **1000 Flaschen Hochheimer, Nierensteiner u. a. Weine**, 2 silberne Taschenuhren, 1 Paar goldne moderne Ohrringe, Weubels, Haus- und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, **1 Marktbude**, eine gut erhaltene vollständige **Schmetterlingsammlung** in 6 großen Kasten, **16 Stück Selgemälde** u. andre Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auktions-Commissar.

Das Haus in der Halle Nr. 832 nahe am Markte steht zum freiwilligen Verkauf. Das Nähere ist zu erfragen beim Schlossermeister **Thormann** in der Geiſtſtraße Nr. 1284.

Ein Haus mit Dorfplatz, Garten, Laden, Getreideböden, Hofraum, Stallung und Einfahrt, welches sich gut verinteressirt, an einer guten Lage der Stadt, ist Veränderungshalber für den Preis von 3300 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres Graseweg Nr. 864 eine Treppe hoch.

In diesem Sommersemester können sich wiederum Brustkranke (Erwachsene und Kinder) Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr bei mir zur Untersuchung einfinden und dafür eine entsprechende Bezahlung erhalten. **Brahmer.** Kleiner Berlin Nr. 415.

Zwei Damen wünschen zu Michaelis dieses Jahres eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör und Gartenpromenade, am obern Leipziger Thor, obern Steinthor oder Promenade zu mieten. Adressen mit C. A. bezeichnet bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Erwiederung auf die Etablissemments- Anzeig  
des Herrn H. Steckner im 19. Stück des  
Wochenblatts.

Aus dieser Anzeige scheint hervorzugehn, als existire  
mein Leinen- und Baumwollenwaaren-Geschäft gar nicht  
mehr und ich hätte es Herrn H. Steckner verkauft oder  
überlassen müssen; dies ist aber keineswegs der  
Fall und mache hiermit ergebenst bekannt, daß mein  
früher im Creuzmannschen Hause betriebenes  
Geschäft noch nach wie vor mit ungeschwächten  
Mitteln besteht, nur daß ich dasselbe in ein anderes  
Local seit Januar d. J. in das Haus der Mad. Steg-  
mann, Markt und Klausstraßen-Ecke, verlegt und  
unter meiner alleinigen Firma fortführe.

G. Stade.

Seidene Zughüte nach den neuesten Modells  
gearbeitet sind in den elegantesten Stoffen in großer Aus-  
wahl vorrätzig; auch empfehle ich sehr geschmackvolle  
Pug- und Negligé-Häubchen, Kragen, Blumen, Bän-  
der und andere Modeartikel zu sehr billigen Preisen.

N. Kising.

Strohhüte, als Koffhaar, Vordüren, Hüte in  
verschiedenen Farben und Gattungen, Pental, italieni-  
sche Reis- und bunte Strohhüte verkaufe ich zu ganz  
billigen Preisen.

N. Kising.

Rannische Straße Nr. 501.

Seidene und Zeughüte werden billig gewaschen und  
nach der neuesten Façon umgeändert

Breitenstraße Nr. 1204.

Es wird feine und grobe Wäsche gewaschen Nr. 392  
an der Ulrichskirche zwei Treppen hoch.

Einen Lehrling sucht Arnold, Tischlermeister,  
große Brauhausgasse Nr. 863.

Ich wohne jetzt nicht mehr Nr. 990, sondern meiner  
früheren Wohnung gegenüber, Dachritzgasse Nr. 986.

V. A. Vibeau.

Freundliche Schlafstellen parterre vorn heraus sind  
zu beziehen Wallstraße Nr. 1116.


Auch sind daselbst billige Schuhe zu bekommen,  
Guttenberger das Paar 15 Sgr., flache 12 Sgr.

Der Keller des Hauses Nr. 800 am Markt, sehr  
vorteilhaft zum Betriebe eines Handels belegen, ist zu  
vermieten.

Gesucht werden 400 und 200 Thaler auf hiesige  
Grundstücke durch A. Kuckenburg, Leipziger-Strasse  
Nr. 285.

1000 Thlr. werden zu  $4\frac{1}{2}$  Procent Zinsen gegen  
dreifache Sicherheit zur ersten Hypothek zu leihen gesucht  
große Klausstraße Nr. 896.

Ein halb Duzend birkenne fluchtrechte Rohrstütze  
nebst Sopha gestell stehen billig zum Verkauf Rathhaus-  
gasse Nr. 246. Dreyhaupt, Stuhlmachermeister.

 Verschiedene Sorten Lehmsteine, so wie  
trockne Braunkohlensteine von der besten Kohle sind billig  
zu verkaufen Geiststraße Nr. 1259. Krabbes.

Zwei Sandsteinwürfel stehen zum Verkauf kleine  
Ulrichsstraße Nr. 1005.

Zwei sehr schön gearbeitete birkenne Schreibsecretaire  
sind sehr billig zu verkaufen in Glaucha Nr. 2004.

1800 und 600 Thlr. sind auf städtische Grundstücke  
auszuleihen durch J. Volk, Steinstraße Nr. 1504.

Vollständiges Werkzeug für einen Glaser ist zu ver-  
kaufen Glaucha, Steg Nr. 1756.

Eine neumilchende Ziege ist zu verkaufen große  
Steinstraße Nr. 173.

Umschlagetücher, wollene und seidene Kleider werden  
schön und billig gewaschen Dachritzgasse Nr. 991.

---

**Ausverkauf.**

Ich sehe mich veranlaßt, mein gut assortirtes Schnitt- und Modewaarenlager binnen kurzer Zeit zu räumen, und werde sämtliche Artikel zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen verkaufen.

S. M. Friedländer am Markt.

---

**Cigarren à mille 7 Thlr., 25 Stück 6 Sgr.,** von derselben Qualität, wie solche im vorigen Jahr so schnell vergriffen wurden, sind jetzt wieder vollständig abgelagert vorrätzig in der Fabrik von **S. Ehrenberg**, kleine Ulrichstraße Nr. 1017.

Meine schönen 1842r Bergweine verkaufe ich das Berliner Quart zu 8 Sgr.,

die Flasche à 6 Sgr. ohne Glas;

gute Landweine ohne Säure das Quart à 5 Sgr.;

in Eimern und Anfern billiger.

W. Fürstenberg.

---

**Mineralwasser**

stets frisch bei **F. A. Hering.**

---

Ord. Graupen das Pfund 2 Sgr. 3 Pf. empfiehlt  
August Gutzzeit.

---

Feinste Krems- und Bleiweiße, Maler-, und Maurerfarben in großer Auswahl bei **Jr. Schlüter.**

---

Weißer Ueberzuglack auf weißen Anstrich, wodurch das Gelbwerden verhindert wird, empfiehlt **Jr. Schlüter**, große Steinstraße.

---

**Schmigel**

empfehlenswerth und billig bei

**C. Ernst Wittwe & Sohn.**

Schleifmühle.

---

Gutes Johannis-Heu ist in halben und ganzen Centnern zu haben, so wie auch gute Speisekartoffeln, kleine Klausstraße Nr. 918.

---

---

Ein allhier in einer Vorstadt gelegenes Grundstück, welches jährlich 350 Thlr. rentirt, mit sehr großen Garten, circa 1 Morgen haltend, Brunnen und Einfahrt versehen, steht sofort unter den annehmbarsten Bedingungen mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle, Leipziger Straße Nr. 283.

---

Ein Haus mit 2 Stuben, Kammern, Küche, Hof und Bodenraum in der Nähe des Marktes ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht wird ertheilt auf dem Erddel Nr. 796 parterre.

---

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammern und Küche, ist an eine ruhige Familie sogleich oder Johannis zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 5.

---

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist an eine stille Familie zum 1. Juli zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 33.

---

Es ist eine Stube und Stube mit Meubels an einzelne Herren ganz nahe an der Promenade zu vermieten und kann sogleich bezogen werden Ulrichsstraße Nr. 33.

---

Große Steinstraße Nr. 130 ist eine Wohnung von einer Stube nebst Zubehör im Seitengebäude zu vermieten.  
Wittve Scheibner.

---

Zwei Stuben, zwei Kammern, Kochgelegenheit, Bodenkammer und Keller sind Johannis an eine stille Familie kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

---

Es ist eine freundliche Wohnung von Stube und Kammer vom 1. Juni ab an eine einzelne Person zu vermieten Leipziger Straße Nr. 288.

---

In der großen Klausstraße Nr. 877 ist ein schönes Familienlogis, welches sogleich oder zu Johannis bezogen werden kann, zu vermieten, auch kann zu 1 Pferde Stallung gegeben werden. Im Hofe ist Nährwasser.

---

Den heute am Himmelfahrtstage nach nur wenigen Stunden eigentlichen Krankseins am Schlagfluß erfolgten Tod ihrer lieben Anna zeigen tieferschütter hierdurch an der Buchhalter **Engelke** und Frau.

Halle, den 13. Mai 1847.

### Grasverkauf.

Zum Verkauf des Grases auf den beiden älteren Theilen des hiesigen Stadtgottesackers ist ein Termin zum Sonnabend,

als den 15. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anberaumt, wozu Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Montag den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, soll im Stadtschießgraben der Kleewuchs für den ersten Hieb an den Meistbietenden verkauft werden.


Dasselbst wird ein Laufbursche gesucht.

Frischer Kalk beim Maurermeister **Lange**, Taubengasse Nr. 1777.

Montag den 17. und Donnerstag den 20. Mai  
Breihan bei **Wilhelm Rauchfuß junior.**

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan im  
Schwemmenbrauhause bei **Müller.**

Künftige Woche Dienstag und Freitag Breihan bei  
**Rauchfuß senior.**

 Mittwoch den 19. Mai Breihan bei  
**Sioli.**

Bei mir Unterzeichneten kostet die Tonne Erlanger  
Bier 4 Thlr. und feines Lagerbier die Tonne 6 Thlr.

**Ludwig Meyer** in den 3 Kegeln.

Sonntag den 16. d. M. wird zum Gesellschaftstag  
und Tanzvergnügen eingeladen bei

**Sergberg** in Passendorf.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)